

Daniel Bischof

Auftragsplanung auf einen Blick: Die in den Prinect-Workflow integrierte elektronische Plantafel liefert dem Anwender einen vollständigen Überblick über den Planungsstand aller anstehenden Druckaufträge.

Vernetzt in der Praxis

Die vollständig vernetzte Druckerei ist seit Jahren im Gespräch, bislang aber mehr Wunschtraum denn Realität geblieben. Das dürfte sich zur Drupa 2008 ändern. Zumindest bei Heidelberg.

Im Juni konnte sich eine internationale Gruppe von Fachjournalisten in Egg bei der Fotorotar und in Schaan bei der BVD Druck + Verlag AG ein Bild davon machen, wie eine vollständig integrierte Druckerei in den Augen der Heidelberger Druckmaschinen AG aussehen könnte. Im Vorfeld der Drupa 2008 hat Heidelberg in Egg den Prinect-Scheduler vorgestellt, eine in den Prinect-Workflow integrierte Produktionsplanung. Bei der BVD in Schaan wurde mit dem Prinect-Postpress-Manager die Einbindung der Weiterverarbeitung in den Produktions-Workflow gezeigt.

Rückmeldung an das MIS

Der Prinect-Postpress-Manager ermöglicht über eine JDF-Schnittstelle die Online-Anbindung der Weiterverarbeitungsmaschinen von Heidelberg und damit einen bidirektionalen Datenaustausch mit dem Management-Informationssystem (MIS) einer Druckerei; und zwar der Falzmaschinen der TH/KH-Baureihe, der Sammelhefter ab dem Modell Stitchmaster ST 350, des Klebebinders Eurobind 4000 sowie der Stanz- und Faltschachtelklebmaschinen vom Typ Dymatrix bzw. Dia-

na. Mit der Einbindung von Diana Pro und Dymatrix ist nun auch der Verpackungsbereich in den Prinect-Workflow integriert worden.

In einem weiteren Schritt erfolgt die Anbindung der Schneidemaschinen von Polar. Die übrigen Weiterverarbeitungssysteme von Heidelberg, bei denen keine Online-Anbindung möglich ist, sowie Maschinen von Drittanbietern lassen sich über Data-Terminals in den Prinect-Workflow integrieren. Damit sind auch in der Weiterverarbeitung eine zentrale Betriebsdatenerfassung sowie umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten, wie beispielsweise die Nachkalkulation von Aufträgen, vollautomatisch möglich.

Lizenzierte Benutzer können sich an jeder Prinect-Arbeitsstation, den so genannten Prinect-Cockpits, einen Überblick über den Status eines Druckauftrags in Vorstufe, Druck und dann auch in der Weiterverarbeitung verschaffen. Andererseits sind die Maschinenbediener so in der Lage, sich online Informationen über die Aufträge wie Kundendaten, Papier, Format, Auflage etc. direkt auf die Maschine herunterzuladen. Ist der Auftrag abge-

schlossen, liefert die Maschine die Analyse-daten (zum Beispiel Einrichte-, Start- und Produktionszeiten) zur Nachkalkulation direkt an das MIS zurück.

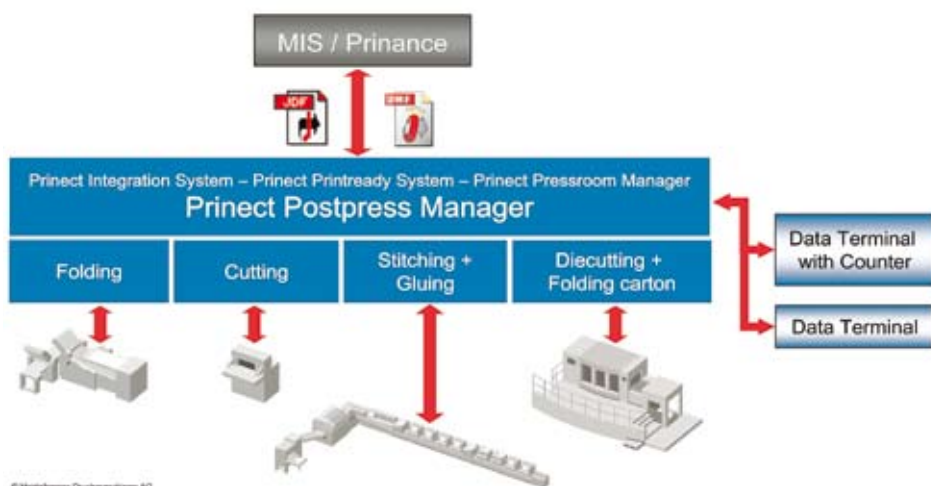
Analyze Point

Wie bei den Prinect-Integrationslösungen für die Vorstufe und den Drucksaal ist Analyze Point eine Option des Prinect-Postpress-Managers, die den aktuellen Stand aller Aufträge und Weiterverarbeitungsmaschinen am Bildschirm visualisiert. Grafisch darstellbar sind der Maschinenstatus, die Weiterverarbeitungsgeschwindigkeit, verschiedene Job- und Zählerinformationen sowie der aktuell geladene Job. Das Modul erfasst zudem Auftragsreports, anhand derer sich die letzten 15 000 produzierten Aufträge auswerten und grafisch visualisieren lassen. So ist es möglich, sowohl den Prozessstatus als auch den Prozessfortschritt darzustellen.

Produktionsplanung mit dem Prinect-Scheduler

Bei der Fotorotar AG in Egg wurde den Fachjournalisten der neue Prinect-Scheduler, die neue elektronische Produktionsplanung der Heidelberger Druckmaschinen AG, im Praxiseinsatz vorgeführt. Über die Steuerzentrale für den Prinect-Workflow, das Prinect-Cockpit, lässt sich der komplette Produktions-

Prinect Postpress Manager



Zentrale Prozessintegration in der Weiterverarbeitung mit dem Prinect-Postpress-Manager.

Workflow einer Druckerei bereits heute bedienen und kontrollieren. Der Prinect-Scheduler wird als Option des Prinect-Cockpits verfügbar sein und damit in einer Bedienoberfläche die Planungsaktivitäten einer Druckerei mit der elektronischen Produktionssteuerung zusammenführen. Mit dieser engen Anbindung an die Produktion ermöglicht der Prinect-Scheduler zu jeder Zeit einen aktuellen und vollständigen Überblick über alle Druckaufträge. Für die Produktionsplanung bietet das System umfangreiche Möglichkeiten, von der teilautomatischen Einplanung kompletter Aufträge – beispielsweise nach frühestem Beginn oder Liefertermin – bis zur detaillierten Planung einzelner Produktionsschritte.

Die neue elektronische Produktionsplanung entlastet den Disponenten bei seiner täglichen Arbeit, indem sie ihm einen bisher nicht möglichen Umfang an Echtzeitinformationen über die Produktion sowie flexible Planungshilfen zur Verfügung stellt. Wenn der Disponent zur Produktionsoptimierung beispielsweise mehrere Druckaufträge mit gleichen Sonderfarben zusammen einplanen oder Vorreservierungen für zugesagte Aufträge vornehmen will, so kann er dies direkt über die elektronische Produktionsplanung ma-

chen, wobei er sofort die Auswirkungen auf die Gesamtplanung sieht.

Planungshilfe, nicht Planungsautomatisierung

Über so genannte Checkpoints zeigt der Prinect-Scheduler an, ob die wichtigsten Meilensteine der Druckaufträge, wie zum Beispiel die Freigabe des Proofs sowie die Verfügbarkeit von Druckplatten und Papier, bereits erreicht wurden. Er erkennt Terminüberschreitungen und zeigt dies mit einem «Ampelsystem» sofort an, so dass der Disponent stets auf einen Blick sieht, wo alles nach Plan läuft und wo er eingreifen muss, weil Termine gefährdet sind. Neben dem Disponenten kann jeder andere Druckereimitarbeiter, der eine Berechtigung besitzt, an seinem Arbeitsplatz mit dem Prinect-Cockpit auf diese Informationen zugreifen. Die elektronische Produktionsplanung ermöglicht damit den transparenten Überblick über die Produktion, den Status jedes einzelnen Druckauftrags sowie über die freien und belegten Kapazitäten der Arbeitsplätze in allen Druckereibereichen in Echtzeit.

Der Prinect-Scheduler ist nicht dafür bestimmt, die Produktionsplanung zu automatisieren. Für den Drucker würde das bedeuten,

dass ihm die Entscheidungen aus der Hand genommen würden. Er hätte keinen Überblick mehr, was im Hintergrund abläuft. Der Prinect-Scheduler ist als Planungsunterstützung konzipiert. Er gibt dem Anwender eine wichtige Planungshilfe zur Hand, die ihn mit Echtzeitinformationen «führt».

Erklärtes Ziel der Fotorotar ist es, bis Ende dieses Jahres einen bis und mit Druckmaschinen durchgängigen JDF-Workflow im Einsatz zu haben.

Projektbegleitung unerlässlich

Auch wenn er nach eigenen Worten nicht einmal eine Glühbirne selber wechseln könne, eine vollständig integrierte Druckerei habe er, scherzte Peter Göppel beim Pressetermin. Die BVD stieg vor drei Jahren von Printplus auf Prinance um, ein Jahr später wechselte das Unternehmen von Prinergy auf Printready. Vor wenigen Wochen nun hat BVD das Prinect-Integration-System installiert und in Betrieb genommen. Die Investitionskosten belaufen sich zurzeit auf 120 000 Franken, verteilt auf die letzten zwei Jahre, ohne laufende Kosten und Wartungsaufträge. Bei aller Freude an den neuen Möglichkeiten, die sich durch die vollständige Integration ergeben, übt sich Göppel auch in Selbstkritik: «Wir waren anfangs zu euphorisch. Heute wissen wir, wie wichtig eine kompetente Projektbegleitung ist. Diesen Punkt haben wir noch sehr stiefmütterlich behandelt, als wir starteten.» Das Fazit der Integration fällt dennoch sehr positiv aus: «Nach meiner Einschätzung kalkuliert der grösste Teil der Druckereien nicht vor, sondern legt direkt einen Auftrag an. Bei uns wird mit der vollständigen Integration jeder Auftrag vorkalkuliert. Das war die für uns wohl grösste Umstellung. Da wir heute jede Auftragsänderung auf der Lauftasche nachtragen, konnten wir deren Fehlerquote von 80 auf 25% reduzieren.» In einem nächsten Schritt wird BVD auch den Postpress-Manager und den Digital-Print-Manager einführen. Erklärtes Ziel von Göppel ist ein «closed loop» in der Druckerei, denn wenn die Statistiken, die Zahlen aus der Nachkalkulation nicht weiterverwertet werden können, sei diese ziemlich sinnlos. ■

Im gelben Trikot!

Um Gesamterster zu sein, muss alles stimmen.

Unser Vorsprung ist die Summe von Qualität, individuellem Kundenservice und Preis-Leistung. Vergleichen lohnt sich.



Tel. 052 316 17 33
info@eppler-druckfarben.ch